

# Ehrenamt und Eltern fördern Spitzensport

Veröffentlicht am 11.11.2018 um 16:25

Von GrenzEcho

Im Rahmen einer Feierstunde übergab die Gemeinde Raeren Urkunden an ihre herausragenden Sportler der letzten zwei Jahre.



Von Griseldis Cormann

In der Mehrzweckhalle Hauset rückte Sportschöffe Joachim Van Weersth aus diesem Anlass auch das Ehrenamt und die Zeitinvestition der Eltern in den Mittelpunkt. 900 Kinder und Jugendliche sowie 1.300 Erwachsene betreiben in der Gemeinde aktiv Sport.

Taekwondokas zeigten alle Facetten ihren Kampfsportart.

Den Auftakt zur Sportlerehrung in Hauset machte der Taekwondo-Club „Imoogi“. Die Eynattener brachten alle Altersklassen und Niveaus auf die Bühne, um ihren Sport vorzuführen. Darunter fanden sich auch zahlreiche Techniken zur Notwehr, wie einem Angriff per Waffe.

Traditionell waren auch das Zertreten und Zerschlagen von Holzbrettern bzw. Ziegelsteinen durch die Träger der höheren Gürtel dabei. Für ein Raunen im Publikum sorgte der Kampf von „David gegen Goliath“ –. Goliath versuchte es mit einem Sprung. David zwang den Halter in die Knie, traf den Handschuh sicher mit dem Fuß.



Nach der 20-minütigen Vorstellung übernahm Sportschöffe Joachim Van Weersth: „Ich bedanke mich bei allen, die Verantwortung tragen und die Jugendlichen auf die Erfolgsspur bringen.“ Er betonte auch, dass es heutzutage nicht mehr selbstverständlich sei, die vielen Stunden der Fahrzeit als Eltern auf sich zu nehmen. Diese

Unterstützung stellte er heraus: „Sie investieren viel Zeit. Fahren nicht nur mehrfach die Woche zum Training, sondern auch auf die verschiedenen Wettbewerbe. Danke!“

Besonders hervorgehoben wurde diesmal kein Sportler.

Nacheinander erhielten anschließend elf Einzelsportlerinnen und Einzelsportler sowie sieben Mannschaften die Aufmerksamkeit, die ihnen aufgrund der Erfolge der beiden vergangenen Jahre gebührte. Hervorgehoben als Sportler des Jahres wurde niemand. Der Respekt gilt vom Amateurfußball über das Turnen, das Schach und Karate bis hin zum Kegeln, Triathlon und Laufen wahrhaftig allen.

„Raphael Renson musste am Mont Blanc mehr als 2.300 Höhenmeter auf der 42 Kilometer langen Strecke überwinden“, so Van Weersth. Bei einem nächsten Lauf soll die Luft noch knapper werden, wenn es heißt, 4.000 Höhenmeter Unterschied zu meistern. „Das würde selbst ich nicht machen“, so der Triathlet Michael Kirch. Das Gleiche würden viele auch zu den FlickFlacks der beiden Tumbling-Turner Dinja Mennicken und Lennox Barthel, der als großes Talent gilt, sagen.

Die 1. Division der Handballer halten in der Gemeinde alle hoch. So national und leistungsorientiert aufgestellt, hält der Verein seine Klasse und erarbeitet Meistertitel. Die Kegler, die Schachspieler, Radfahrer Tim Rex, Tischtennisspieler Ben Despineux, Turner Lennox Barthel und Karate Luciano Sciotino weisen diese Zielorientierung ebenfalls vor: „Wir haben mehrere Belgische Meister in diesen Reihen. Ich finde das für eine ländliche Gemeinde schon Wahnsinn“, erklärte der Sportschöffe sichtlich stolz auf seine sportlichen Botschafter.

